



Die ersten Urteile über zwei weitere von unseren diesjährigen
Herbstneuerscheinungen:

Heinz Küfelhaus

Gott und seine Bauern

Roman. Kartoniert RM 3.20, Leinen RM 4.50

Eine knappe, harte Sprache, deren Sätze einfach, deren Sätze wie die Sätze einer Fibel gebaut sind, eine Sprache, die unheimlich sein kann in ihrem Haß, dämonisch in ihrer Hintergründigkeit, und doch zart, so zart wie grobe Hände, wenn sie streicheln wollen.

Man spürt, daß hier ein Dichter schreibt, den man nicht mit akademischen Maßen messen oder gar bemängeln darf.

Allgemeine Zeitung, Königsberg

Das ist das dichterisch Bedeutsame an diesem Buch, daß es Gleichnißkraft und Sinndeutung wird schlechthin.

Die Echtheit liegt in der inneren Haltung der Menschen, deren Schicksale der Leser miterlebt. Und wenn der Dichter nicht alles ausspricht, was geschieht, gedacht und gefühlt wird, so schafft er dadurch gerade die Atmosphäre erdnaher Verbundenheit mit der Natur, jene Instinktlichkeit eines ungebrochenen Erlebens seiner Menschen, die diesem Buch trotz seines gepflegten Stils den Stempel der Unverfälschtheit und Echtheit aufdrücken.

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen

Heinrich Plönes

Großohm Terheyden

Geschichten um einen Menschenfreund
Kartoniert RM 3.—, Leinen RM 4.—

Das Buch „Großohm Terheyden“ von Heinrich Plönes nimmt unter den Neuerscheinungen auf dem deutschen Buchmarkt eine Sonderstellung ein. Es ist ein Buch für beschauliche Stunden, in denen der Leser von der Hast des Alltags abgelenkt sein will, um in eine andere Welt geführt zu werden. Plönes schildert in seinen neun Erzählungen mit einer anheimelnd-altmeisterlichen Sprache, wie man sie bei Theodor Storm in seinen Novellen findet, Großohm Terheyden, den Landpfarrer und die schlichten Menschen der rheinischen Lesebene.

Es gehört viel Liebe, Demut und Phantasie dazu, und in dieser Hinsicht ist Plönes dem Flamen Timmermans nahe verwandt.

Kattowitzer Zeitung, Kattowitz

Aus der natürlichen Wirklichkeit niedrigster Alltagsgeschäfte blüht durch des Dichters Kunst etwas Märchenhaftes und Wunderbedingtes auf, das man meint, in die Werkstatt zu blicken, wo aus geringem Anlaß und dem Rohstoff des ungekünstelten Lebens die Sagen geschaffen werden.

Goslarische Zeitung, Goslar

☐ Vorzugsangebot

Vorzugsangebot ☐

WILH. GOTTL. KORN VERLAG Breslau